



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Grundlagen der Wirtschaft*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Wirtschaft – Grundbegriffe und theoretische Konzepte wirtschaftlichen Handelns
Reihe:	Stationenlernen zu den Sozialwissenschaften
Bestellnummer:	58989
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Wirtschaft ist ein zentraler Lebensbereich, an dem jeder (als Arbeiter, Unternehmer, Konsument) teilnimmt. Deshalb ist es wichtig, Grundlagenwissen zu den Funktionen der Wirtschaft zu vermitteln. Mit diesem Stationenlernen erarbeiten ihre Schüler selbstständig wichtige Grundbegriffe wirtschaftlichen Handelns und lernen das Wirtschaftssystem als komplexes Zusammenspiel zwischen verschiedenen Akteuren kennen.• Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und an das individuelle Lerntempo anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung. 2 Klausuren runden das Material ab.• Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials• Einführender Informationszettel für die Schüler• Stationspass• 7 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben<ul style="list-style-type: none">- Tauschwirtschaft und Arbeitsteilung- Markt und Preisbildung- Das Gesetz des Wettbewerbs- Geld und Geldfunktionen- Der Wirtschaftskreislauf- Wirtschaften im Unternehmen- Staat und Wirtschaft• Ausführliche Lösungsvorschläge• 2 ausgearbeitete Klausuren inkl. Musterlösung und Erwartungshorizont

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Grundbegriffe wirtschaftlichen Handelns“	5
Stationspass zum Stationenlernen „Grundbegriffe wirtschaftlichen Handelns“	6
Station 1: Tauschwirtschaft und Arbeitsteilung	7
Station 2: Wie funktionieren Märkte?	10
Station 3: Das Gesetz des Wettbewerbs	14
Station 4: Aufgaben des Geldes in der Marktwirtschaft	16
Station 5: Der Wirtschaftskreislauf	21
Station 6: Das Unternehmen in der Marktwirtschaft	24
Station 7: Staat und Wirtschaftsgeschehen	32
Stationenlernen „Grundlagen wirtschaftlichen Handelns“ - Lösungsansätze	35
Didaktische Hinweise zur Klausur	47
Klausur zu den „Grundlagen wirtschaftlichen Handelns“ (I)	49
Musterlösung	51
Erwartungshorizont/Korrekturhilfe	56
Klausur zu den „Grundlagen wirtschaftlichen Handelns“ (II)	57
Musterlösung	59
Erwartungshorizont/Korrekturhilfe	64

Planen Sie für die Stationsarbeit etwa **fünf bis sechs Unterrichtsstunden** ein, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die **Beobachterrolle** ein. Stehen Sie den Schülern bei Nachfragen helfend zur Seite. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten der Schüler an den einzelnen Stationen und machen Sie ggf. diskret Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben.

Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

ÜBERBLICK: EINSATZMÖGLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Politik/ Sozialwissenschaften

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 7 Stationen zum Thema „Grundlagen der Wirtschaft“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 5-6 Stunden

Kompetenzen

- Die SuS setzen sich mit verschiedenen Wirtschaftsmodellen auseinander und hinterfragen diese
- Die SuS befassen sich mit verschiedenen wirtschaftlichen Problemlagen
- Die SuS setzen sich kritisch mit wirtschaftlichen Fragen auseinander

DIDAKTISCH-METHODISCHE INFORMATIONEN

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen Texte und erfassen relevante Informationen.
- lernen verschiedene grundlegende wirtschaftliche Aspekte der Wirtschaft und des Wirtschaftens kennen
- stellen kausale Zusammenhänge zu ihrem eigenen Anteil an der Wirtschaft her

DER EINSTIEG INS THEMA

Da die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung wenig bis kein Vorwissen zu dem Thema nötig ist, kann man nach einer kurzen Vorstellung des Themas relativ unvermittelt mit dem Stationenlernen beginnen. Wenn man mehr Zeit investieren kann oder möchte, ist auch ein Einstieg über ein Brainstorming zu dem Thema Individuum und Gesellschaft denkbar.

M4 EIN MODELL: DER PREIS IM MARKTGLEICHGEWICHT

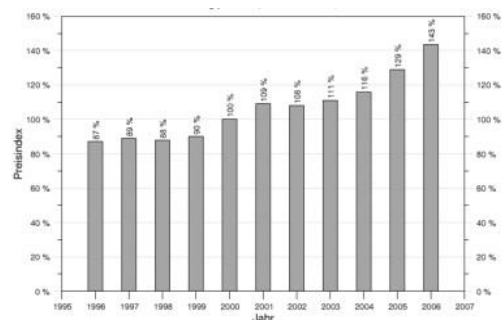
Stell dir vor, auf dem Wochenmarkt in deiner Stadt bieten zwei miteinander konkurrierende Obststände Äpfel zum Verkauf an. Stell dir weiter den jeweiligen Marktanbieter vor, der – wie ein Auktionär – Preise für seine Äpfel ausruft und zu diesen Preisen Gebote der Marktnachfrager – also: der möglichen Käufer - einholt. Händler H1 will 4 kg für 10 € verkaufen; Händler H2 für mindestens 15 €, Händler H3 verlangt sogar 18 €. Käufer K1 will höchstens 10 € für 4 kg bezahlen, Käufer K2 maximal 15 €, Käufer K3 höchstens 18 €.

In dem Beispiel gehen wir davon aus, dass es keine Qualitätsunterschiede gibt. Zugleich sind alle Marktteilnehmer vollständig über Angebot und Nachfrage informiert. Dies nennt man auch vollständige Markttransparenz. Deshalb weiß Händler H1, dass womöglich ein deutlich höherer Preis als die von ihm geforderten 10 € durchsetzbar ist. K3 sieht, dass er auf keinen Fall 18 € ausgeben muss. Im Modell kommt es daher bei einem Preis von 15 € für 4 kg Äpfel zu einem Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Einen solchen Preis nennt man auch den *Gleichgewichtspreis*.

11. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Gleichgewichtspreis?

M5 PREISBILDUNG IM REALEN MARKTGESCHEHEN ...

Du hast nun in der Theorie den Preis der Äpfel für die Marktbesucher ermittelt. Doch wie läuft dieser Vorgang im realen Wirtschaftsgeschehen ab? H3 würde mit seinem Preis sicher herunter gehen. Dies wird klar, wenn man bedenkt, dass die nachgefragte Menge eines Gutes umso geringer ist, je mehr das Gut kostet. Angenommen, H3 würde nun seine Äpfel am billigsten anbieten, dann würden die Apfelkäufer alle zu H3 gehen, und daraufhin würden ebenso H1 und H2 ihre Apfelpreise senken, so dass insgesamt mehr Äpfel verkauft würden.




12. Wie würden Sie den Grundsatz für die Preisentwicklung formulieren?

Station 4: Aufgaben des Geldes in der Marktwirtschaft

Geld ist ein allgemeines Zahlungsmittel. Das Bezahlen mit Bargeld, die Überweisung von Konto zu Konto oder das Einkaufen mit der EC- oder Kreditkarte ist in marktwirtschaftlich verfassten modernen Gesellschaften wie in Europa mittlerweile Alltag. Welche Aufgaben aber erfüllt Geld und warum hat sich das Geld – und nicht etwa: Muscheln – in der Geschichte Europas durchgesetzt?

1. **Verfassen Sie eine kurze Geschichte des Geldes. Beginnen Sie mit dem Naturaltausch und Enden Sie mit der EC Karte.**



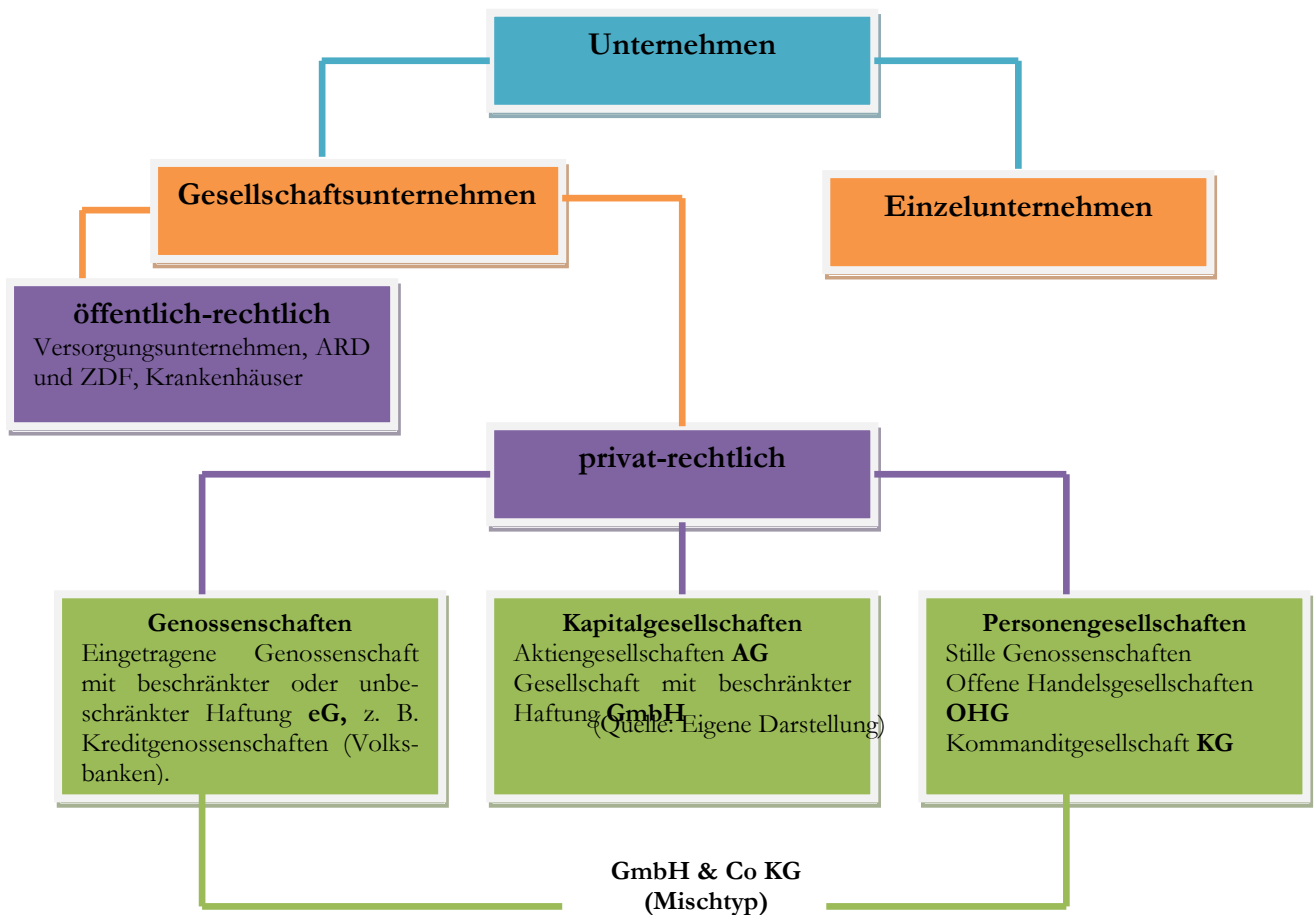
Station 6: Das Unternehmen in der Marktwirtschaft

In Unternehmen werden mithilfe von Arbeitskräften und Kapital Güter und Dienstleistungen erzeugt. Sie sind marktwirtschaftlich orientiert und deshalb ist für sie kennzeichnend, dass sie Privateigentum sind und dem Prinzip Gewinnmaximierung folgen - in Deutschland gab es 3 solcher Unternehmen im Jahr 2009.


M1 RECHTSFORMEN VON UNTERNEHMEN ...

Die Rechtsform eines Unternehmens kann in der Regel frei gewählt werden.

Abbildung 1 - Überblick über verschiedene Rechtsformen





Titel:	<i>Stationenlernen Sozialwissenschaften Politik Wirtschaft</i> Globalisierung der Wirtschaft – Grundwissen rund um die Internationalisierung der Weltwirtschaft
Bestellnummer:	59362
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Globalisierung der Wirtschaft ist ein zentrales Thema im Unterricht Sozialwissenschaften/Politik. In diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen können sich Ihre Schüler/innen selbstständig zentrale Aspekte des Themas „Globalisierung der Wirtschaft“ erarbeiten. Im Vordergrund stehen die Fragen nach den Ursachen, Merkmalen und Triebkräften des Globalisierungsprozesses. • Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und an das individuelle Lerntempo anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung. 2 Klausuren runden das Material ab. • Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationspass • 7 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • 2 ausgearbeitete Klausuren inkl. Musterlösung und Erwartungshorizont
	<ul style="list-style-type: none"> • Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Planen Sie für die Stationsarbeit etwa **sechs bis sieben Unterrichtsstunden** ein, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die **Beobachterrolle** ein. Stehen Sie den Schülern bei Nachfragen helfend zur Seite. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten der Schüler an den einzelnen Stationen und machen Sie ggf. diskret Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben.

Didaktisch-methodische Informationen

Die Schülerinnen und Schüler sollten bereits in Ansätzen mit den Zusammenhängen und Begrifflichkeiten des Themas „Globalisierte Wirtschaft“ vertraut sein.

Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Klassenstufe: Sekundarstufe II, Abiturvorbereitung

Fach: Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Politik

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 7 Stationen zum Thema
 - „Globalisierte Wirtschaft – Grundwissen rund um die Internationalisierung der Weltwirtschaft“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 6-7 Stunden

Kompetenzen:

- Die SuS lernen wesentliche Aspekte der Wirtschaftsglobalisierung kennen.
- Die SuS setzen sich mit der Verteilung von wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen auf der Erde auseinander.
- Die SuS lernen Eigenheiten des Wirtschaftsstandorts Deutschland kennen.
- Die SuS setzen sich mit den Entwicklungen und Tendenzen auseinander.

Stationspass: Globalisierte Wirtschaft

Name: _____

Zur Erinnerung: Bearbeite die Stationen der Reihe nach. Also zuerst Station 1, dann die folgenden Stationen.

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Globalisierte Wirtschaft: Was ist das?			
2	Pflicht	Antriebskräfte der Globalisierung			
3	Pflicht	Die Entwicklung des internationalen Handels			
4	Wahl	Deutschlands Handel mit der Welt			
5	Pflicht	Die Rolle der Global Player			
6	Wahl	Deutsche Unternehmen wandern aus			
7	Wahl	Globalisierung stößt auf Protest			

Station 3: Die Entwicklung des internationalen Handels

DIE AUSWEITUNG DES WELTHANDELS

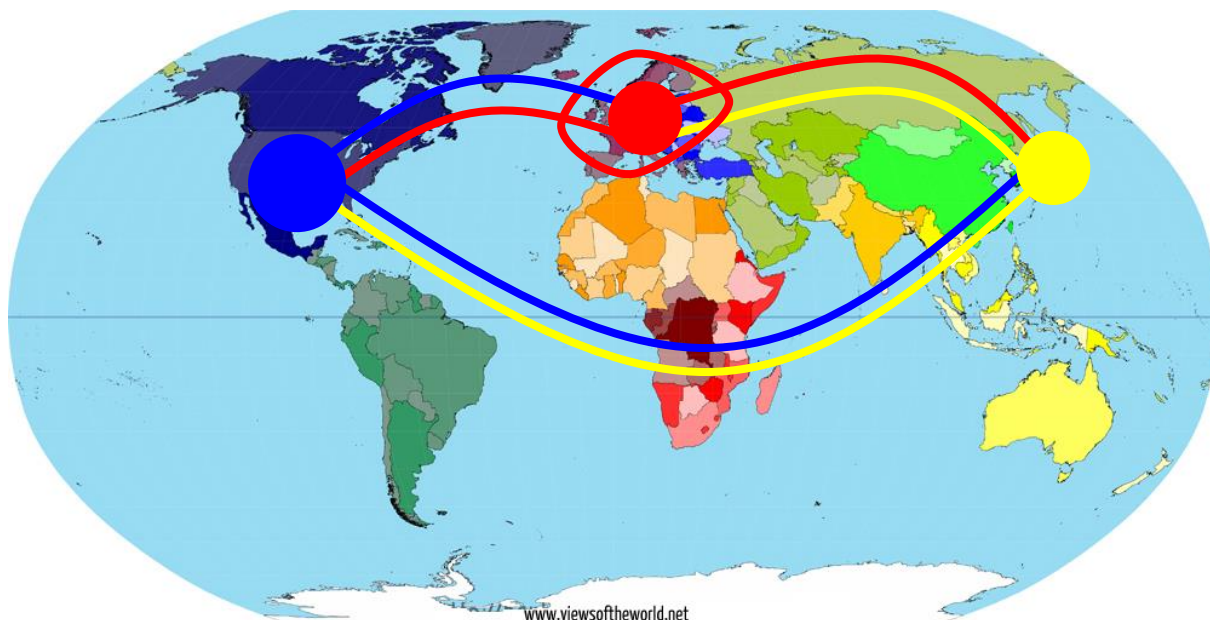
Weltweit **kaufen** Menschen Waren, die sie nicht selbst hergestellt haben, sondern die in anderen Staaten produziert wurden und über verschiedene Transportmöglichkeiten (siehe Station 2) den Weg zu uns fanden. Genauso **verkaufen** Menschen aber auch weltweit Waren, die durch die einheimische Industrie erzeugt wurden. Da der Handel in steigendem Maße grenzüberschreitend und über weite Distanzen erfolgt, spricht man auch vom internationalen Handel oder von der Entwicklung des Welthandels. Handel wird dabei als die Summe der Exporte und Importe eines Landes definiert.

In der Zeit von 1948 (60 Milliarden US-Dollar) bis 2006 (11.783 Milliarden US-Dollar, Tendenz steigend) stieg der Gesamtumfang des Welthandels mit Waren auf das knapp 200-fache. Damit ist der Handel etwa doppelt so schnell gewachsen wie die Weltproduktion von Waren, also die Weltwirtschaftsleistung insgesamt. Diese Tatsache kann als Beleg für die fortschreitende Entwicklung der Weltwirtschaft gedeutet werden.

DIE EINBEZIEHUNG DER EINZELNEN LÄNDER UND REGIONEN IN DEN INTERNATIONALEN HANDEL

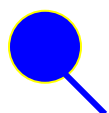
Heute gibt es drei bedeutende Zentren des Welthandels: Europa, Asien und Nordamerika. Dieser Aspekt wird sichtbar auf der Karte I.

KARTE (I): ZENTREN DES WELTHANDELS



(Aus: Worldmapper.org; eigene Zeichnung)

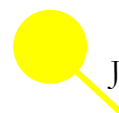
Legende:



Nordamerika:
Warenströme



Europa



Japan/Südostasien

Station 4: Deutschlands Handel mit der Welt

Deutschland spielt eine führende Rolle im Welthandel. Der Export von Waren übersteigt seit vielen Jahren den Import in hohem Maße. Lange trug Deutschland den inoffiziellen Titel des „Exportweltmeisters“
Derzeit steht dieses Land nach China und den USA an dritter Stelle der führenden Exportnationen.

1. Was bringt ein deutsches Unternehmen ihrer Meinung nach dazu, Waren weltweit einzukaufen bzw. Waren weltweit zu verkaufen?

2. Welchen Standortvorteil bieten Länder wie Indien und China gegenüber Deutschland?

Deutsche Unternehmen beschäftigen viele hoch qualifizierte Arbeitnehmer und Forschung und Entwicklung spielen eine große Rolle. Sie exportieren überwiegend besonders hochwertige Waren – etwa Maschinen und Produktionsanlagen, Kraftfahrzeuge, Energie- und Medizintechnik, chemische Produkte und elektrische Geräte (vgl. Jens Heinrich: *Handelsblatt*, 15.5.2004, S. 3; Herbert Uhl (Hrsg.): *Grundwissen Politik*, Stuttgart, 2007, S. 103ff.).

DEUTSCHLANDS HANDEL INNERHALB DES EUROPÄISCHEN BINNENMARKTES

Die größten Kunden Deutschlands waren 2015 USA, Frankreich und die Niederlande. Die meisten Importe kamen aus China, den Niederlanden und Frankreich. Es handelt sich mit Ausnahme der USA und China alles um Staaten der Europäischen Union. Rund 60 Prozent aller deutschen Importe stammen aus den europäischen Ländern, in die auch rund 65 Prozent aller Exporte gingen. Die Einfuhr und Ausfuhr hat seit 1991 stark zugenommen. Der Handelsaustausch von Deutschland ist in erster Linie also Binnenhandel innerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion. Die Einführung eines gemeinsamen Binnenmarktes und einer gemeinsamen Währung, des Euro (2002), waren Meilensteine für eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

3. Erstellen Sie eine Liste über die Kleidung, die Sie heute tragen. Welche Textilien kommen aus anderen Ländern?

Station 7: Globalisierung stößt auf Protest

WIE REAGIERT DIE POLITIK AUF PROBLEME DER GLOBALISIERUNG?

Ihm Rahmen von Welthandelsrunden der WTO und auf zahlreichen Weltwirtschaftskonferenzen der führenden früher acht, heute sieben Industrieländer (G8, G 7) wurden in den letzten Jahrzehnten viele Vereinbarungen getroffen mit dem Ziel, den Globalisierungsprozess gerechter zu gestalten.

1. Welche dieser Vereinbarungen kennen Sie?



„Das zweite Gesicht eurer Globalisierung“ - Globalisierungskritisches Plakat zum G8-Gipfel in Heiligendamm 2007 (commons.wikimedia.org / Herder 3)

GLOBALISIERUNGSKRITIKER ATTAC

Angesichts der gewaltigen Auswirkungen des Globalisierungsprozesses (vgl. die bisherigen Stationsergebnisse) halten viele Menschen diese politischen Gestaltungen aber für nicht ausreichend. Zunehmend an Bedeutung gewonnen haben in den letzten Jahren Nichtregierungsorganisationen wie etwa die Gruppe attac.

Attac richtet sich nicht gegen die Globalisierung, sondern tritt für eine soziale und gerechte Gestaltung der Globalisierung ein. Global Player stehen hier in der Kritik, denn nach Meinung von attac verfügen sie nicht nur über wirtschaftliche, sondern auch über politische Macht. Proteste von attac begleiten daher Weltwirtschaftskonferenzen. Ihr Anliegen ist es, zu zeigen, dass in der Bevölkerung Angst und Misstrauen angesichts der Auswüchse der globalisierten Wirtschaft bestehen.

2. Recherchieren Sie zu attac. Stellen sie die Organisation in einem Steckbrief vor.



Titel:

Stationenlernen Sozialwissenschaften Wirtschaft

Soziale Marktwirtschaft in Deutschland – Gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Grundlagen

Bestellnummer:

59398

Kurzvorstellung:

- Wie funktioniert Wirtschaft? In Zeiten der Globalisierung und bei den starken wirtschaftlichen Turbulenzen scheint es heute wichtiger denn je, über wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse Bescheid zu wissen. Das vorliegende Stationenlernen verknüpft wirtschaftliches Grundlagenwissen zu Wirtschaft und Wirtschaftsordnungen mit dem Thema Soziale Marktwirtschaft in Deutschland, Strukturen, Prozesse und Akteure. Ihre SchülerInnen erarbeiten selbstständig grundlegende Aspekte der sozialen Marktwirtschaft und der deutschen Wirtschaftspolitik.
- Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und an das individuelle Lerntempo anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung. 2 Klausuren runden das Material ab.
- Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 5 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- 2 ausgearbeitete Klausuren inkl. Musterlösung und Erwartungshorizont

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Handzettel: Lernen an Stationen: Soziale Marktwirtschaft in Deutschland	6
Stationspass: Soziale Marktwirtschaft	7
Station 1: Soziale Marktwirtschaft – Ein Einstieg	8
Station 2: Soziale Marktwirtschaft – Ideen und Konzepte	10
Station 3: Rechtliche Grundlagen	15
Station 4: Der Staat in der sozialen Marktwirtschaft	23
Station 5: Der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft II	28
Station 6: Das soziale Netz	36
Lösungsvorschläge	41
Didaktische Hinweise zur Klausur	55
Klausur zum Thema „Soziale Marktwirtschaft“ (I)	57
Musterlösung	59
Erwartungshorizont/Korrekturhilfe zur Klausur „Soziale Marktwirtschaft“ (I)	63
Klausur zum Thema „Soziale Marktwirtschaft“ (II)	64
Musterlösung	66
Quellen	70
Erwartungshorizont/Korrekturhilfe zur Klausur „Soziale Marktwirtschaft“ (II)	71

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus, Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung.
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein.
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu.
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile.
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an.
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer.

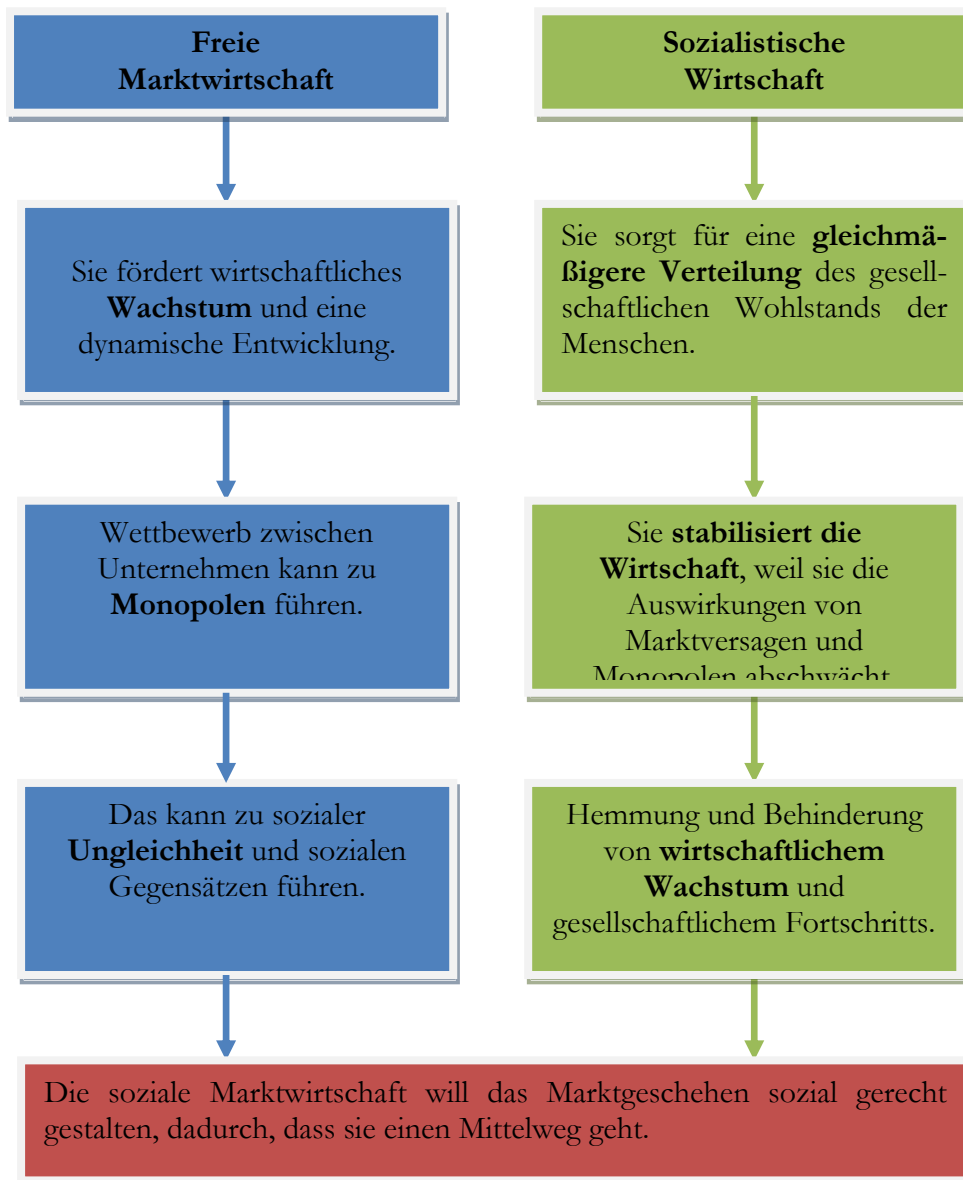
ALLGEMEINE DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, sodass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten können und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können.

EINSTIEG INS THEMA

Auch wenn die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung nur wenig nötig ist, wäre es sinnvoll, wenn die wichtigsten historischen Fakten und Entwicklungen bereits mit den SuS besprochen worden sind. Ansonsten sollten diese kurz angeschnitten werden – im Zweifel auch in Form einer vorher ausgeteilten Liste. Danach kann man recht unvermittelt einsteigen oder aber ein Brainstorming zu Fragen machen. (Was fällt euch zum Thema ein?)

ABB. 1 MARKTWIRTSCHAFT UND PLANWIRTSCHAFT



3. Stellen Sie den Unterschied zwischen der freien Marktwirtschaft und der Planwirtschaft in einem kurzen Text dar.

M3 DIE VERANKERUNG DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT IM GRUNDGESETZ

Die konkrete Gestaltung der sozialen Marktwirtschaft erfolgt wie wir gesehen haben auf der Grundlage von Rechtssubjekten. Richtungweisend für die Bestimmung der Inhalte, Reichweite und Grenzen ihrer Handlungsfähigkeit ist das Grundgesetz.

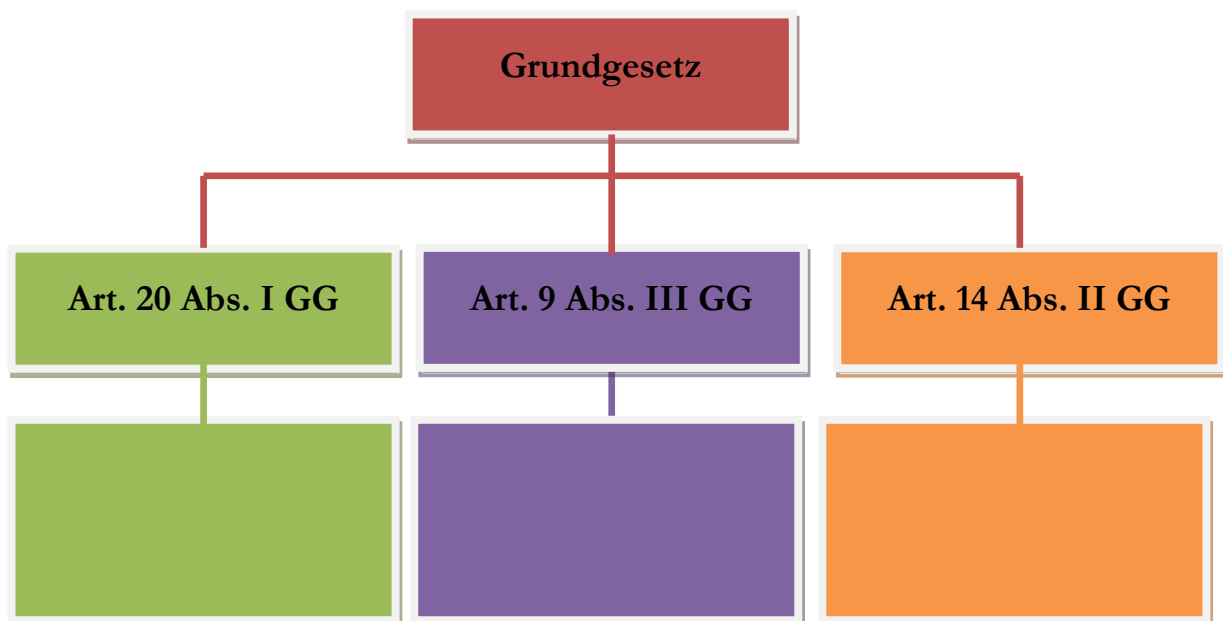
Die Marktwirtschaft ist nicht an sich sozial. Machen Sie sich noch einmal klar, dass das Rechtssystem mit seiner Ausgestaltung wirtschaftlicher Rechte und Freiheiten von zentraler Bedeutung für eine Wirtschaftsordnung ist. In Deutschland sichert und schränkt der Staat zugleich wirtschaftliche Rechte ein. Aber was ist daran „sozial“?



(aboutpixel.com / bilderhascher)

7. Schlagen Sie im Grundgesetz nach und ergänzen Sie das Schaubild.

ABB. 2 DIE VERANKERUNG DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT IM GRUNDGESETZ



7. Durch die staatliche Konjunkturpolitik soll das Wirtschaftswachstum beeinflusst werden. Dabei ist aber einiges durcheinander geraten! In dem unten abgedruckten Text sind 13 Begriffe falsch. Streichen Sie diese durch und ersetzen Sie sie durch die richtigen.

Hilfe: anhaltende, Nachfrage, Boomphase, rückläufig, Wirtschaftsentwicklung, Abschwungsphase, Stabilitätsgesetz, drosseln, Unternehmen, angemessenes, Konsumgüternachfrage, Steuern, Kredite

Laut Aktiengesetz ist der Staat verpflichtet, für eine stetige Wirtschaftskrise zu sorgen, um dadurch ein mäßiges Wirtschaftswachstum zu erreichen. Fällt die Wirtschaftsentwicklung positiv aus (Rezession), sollte der Staat die Investitions- und Kapitalgüternachfrage anregen; in der Rezession (Hochkonjunktur) sollte er sie dämpfen. Eine Reihe von Instrumenten steht dem Staat zur Verfügung. So kann er die Preise senken und erhöhen, wodurch die Kaufkraft der Unternehmen und Konsumenten gemindert bzw. gesteigert wird. Er kann verstärkt Zinsen aufnehmen, um durch öffentliche Aufträge mehr Angebote zu schaffen. Er darf die Investitionsausgaben der Arbeitnehmer durch steuerliche und sonstige Maßnahmen so beeinflussen, dass der Konjunkturverlauf sich fortsetzt. Das alles geschieht antizyklisch, d. h. in der Boomphase versucht er die Investitions- und Konsumgüternachfrage zu steigern. Die Folge der staatlichen Konjunktursteuerung ist bislang allerdings nicht überzeugend, wie das beendete Auf und Ab der Wirtschaftsentwicklung zeigt. (aus: *Wirtschaftslehre mit Pfiff, Bd. 3, Arbeitsblätter für einen produktiven Unterricht Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart, 1994/2003*).

8. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die der Staat nutzen kann, um die Konjunktur anzukurbeln bzw. zu dämpfen. Ordnen Sie die Begriffe richtig zu.

Zurückführen der Sparförderungsprämie (Geld ausgeben), Reduzierung der Staatsaufträge, Steuererhöhungen, zusätzliche Gelder durch den Staat, Investitionen in öffentliche Projekte, Kürzungen der Subventionen (finanzielle Hilfen), Erhöhung der Sparförderung, Steuersenkungen durch Abschreibungen (Wertverluste, durch die man Steuern sparen kann) auf Immobilien und Maschinen, weniger Geld durch den Staat, Kürzung der Abschreibungsmöglichkeiten, Einführung einer Wohnungsbauprämie



Titel: *Stationenlernen zu Sozialwissenschaften/Politik:*

Medien und ihre Rolle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Bestellnummer: 56955

Kurzvorstellung:

- Das Thema Medien gehört zu den zentralen Inhalten im Fach SoWi/Politik. Mithilfe dieses Stationenlernens werden Ihre Schüler/innen in die Lage versetzt, selbstständig verschiedene Aspekte dieser Thematik zu erarbeiten. In den Stationen werden die drei zentralen Massenmedien Rundfunk, Print und Internet in den Blick genommen und in Bezug zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gesetzt.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 11 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	4
Laufzettel zum Stationenlernen	6
Stationspass: Medien und ihre Rolle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	7
Station 1: Was wissen Sie über Medien? – Ein Einstieg.....	8
Station 2: Die Printmedien in Deutschland	11
Station 3: Die BILD-Zeitung – ein Beispiel zum Thema Zeitungspressen	17
Station 4: Das duale Rundfunksystem in Deutschland	20
Station 5: Die Beeinflussung der Medien.....	23
Station 6: Das Internet – eine Bedrohung der Medienvielfalt?.....	29
Station 7: Die Macht der Suchmaschinen am Beispiel von Google	30
Station 8: Wie wird ein Ereignis zur Nachricht?.....	33
Station 9: Die Medien – Vierte Gewalt oder zahnloser Papiertiger?.....	36
Station 10: Pressefreiheit	38
Station 11: Wahr oder nicht wahr? – Manipulation in den Medien.....	40
Lösungsvorschläge.....	42

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem unterrichtsrelevanten Thema „Medien und ihre Rolle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ im Unterricht. Es geht dabei konform



mit den Anforderungen der Lehrpläne. Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus Pflichtstationen und Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: SoWi/Politik

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 11 Stationen zum Thema „Medien und ihre Rolle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 4 bis 6 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen.
- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte.
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen.

4. In demokratischen Gesellschaften werden den Medien fünf Funktionen zugeschrieben. Was könnte jeweils gemeint sein?

Informationsfunktion

Soziale
Funktion

Politische
Funktion

Kontrollfunktion

Ökonomische
Funktion

5. Nennen Sie für jede Funktion ein Beispiel aus den Bereichen Print, Rundfunk und / oder Internet.

Station 3: Die BILD-Zeitung – ein Beispiel zum Thema Zeitungspress

Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit zählt die BILD-Zeitung zu den meistverkauften Zeitungen. Hierzulande gilt sie als auflagenstärkste Zeitung. Dennoch sinkt die Auflage momentan, denn seit 2002 ist die BILD-Zeitung auch im Internet zu finden. Die erste Ausgabe der BILD-Zeitung erschien am 24. Juni 1952. Damals wie heute wird sie vom Axel-Springer-Verlag vertrieben.

Obwohl die BILD eine Boulevardzeitung ist, kann sie mittlerweile auch abonniert werden. Sie erreicht eine Leserschaft von knapp 20% der deutschen Gesamtbevölkerung über 14 Jahren. Die meisten von ihnen sind Männer. In den Druck geht die BILD in mehreren Städten, ihr Stammsitz ist mittlerweile von Hamburg nach Berlin gezogen. In

anderen europäischen Städten wie Madrid, Palma und Mailand werden auch Ausgaben der BILD gedruckt.

Die BILD-Zeitung macht mit dick gedruckten, übergroßen Schlagzeilen auf sich aufmerksam. Ihr Layout ist neben Schwarz und Weiß hauptsächlich von der Farbe Rot geprägt. Der Schreibstil der in der BILD erscheinenden Artikel ist einfach. Sie sind inhaltlich kurz gehalten und beschränken sich auf eine einfache



(commons.wikimedia.org / noebse)



Verlagshaus der BILD in Berlin, seit März 2008 neuer Hauptsitz der Redaktion
(wikipedia@dodekatex.de
/ Johann H. Addicks)

Grammatik. Die BILD ist dafür bekannt, Ereignisse stark zu übertreiben. Ebenfalls typisch sind ihre direkte Lesersprache, die Verwendung von Metaphern und die Vermeidung von Adjektiven. Durch Imperative und Superlative sollen die Meldungen der BILD-Zeitung verstärkt werden. Oft wird dem Leser schon eine bestimmte Meinung vorgegeben. Auch das Vergeben von Spitznamen und die Verballhornung (Verzerrung) von Namen berühmter Persönlichkeiten sind typisch für die BILD.

Die Titelseite enthält stets die Nachricht des Tages, die immer stark dramatisiert dargestellt wird. Die Sprache, in der die Artikel geschrieben sind, ist sehr umgangssprachlich gehalten. So kann sie jeder gut verstehen. Die BILD steht mit ihrer umstrittenen Berichterstattung nahezu zu jeder Zeit im Fokus öffentlicher Kritik. In Frage gestellt werden der Informationsgehalt, die Objektivität und der pädagogische Wert. Der BILD-Zeitung wird vorgeworfen, Ereignisse zu übertrieben und dramatisiert darzustellen und somit absichtlich künstlich Sensationen zu schaffen.

Station 7: Die Macht der Suchmaschinen am Beispiel von Google

1. Beantworten Sie folgende Fragen:

A. Welche Internetsuchmaschinen kennen Sie?

B. Welche Suchmaschinen nutzen Sie und warum?

C. Welche Art von Informationen suchen Sie mit einer Suchmaschine?

D. Wie viele Trefferseiten schauen Sie sich an und warum?

E. Finden Sie immer das, was Sie suchen? Wenn nein, benutzen Sie dann eine andere Suchmaschine? Begründen Sie Ihre Antwort.

F. Hatten Sie schon einmal das Gefühl, dass sich die Suchmaschine „merkt“, was Sie in der Vergangenheit gesucht haben? Inwiefern?

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Grundlagen der Wirtschaft*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

